

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 89 (1963)  
**Heft:** 26  
  
**Rubrik:** Satierisches

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# satiertes

## Der Hund

«Mein Leben ist ein Hundeleben»,  
so sprach ein Hund, sah nur noch grau.  
«Ich will es ändern, will es heben.  
Ich habe jetzt genug, wau, wau.»

Sein Herr belächelte die Schnurren  
und sprach gar freundlich auf ihn ein:  
«Du darfst wohl kläffen, bellen, knurren,  
doch sonst bleibst du mir schön am Bein.»

Brusa

## Blick in die Zukunft

Ein Zeitungsmann meinte, es sollte nur noch Berufsjournalisten erlaubt sein, in die Zeitungen zu schreiben. Er zielte vor allem auf die zahlreichen Gelegenheits-Korrespondenten der Tageszeitungen, Dorfchronisten und Parteiberichterstatter. Und, wer weiß, vielleicht auch auf die Nebi-Mitarbeiter.

Es ist durchaus möglich, daß seine Idee, wenn sie nur ein paar Jährchen da und dort in berufstrunkenen Köpfen herumgespuckt und dann einen einflußreichen Hirnlapfen belämmert hat, ein Schreibverbot für Nichtfachleute nach sich ziehen wird. Jede Federführung über Papier, das einem Handwerker, einem Beamten, einem Schullehrer oder einem Bankprokuristen gehört, wird dann Schwarzarbeit sein und bestraft werden.

So wird das letzte Zimmer im

Haus zum Schweizerdegen, das für Unbefugte heute fröhlich offen steht, nur noch Kastenangehörigen zugänglich sein: Die Schreibstube.

Dann endlich werden die Berufsleute, nicht mehr bedrängt von Pfuschern und Dilettanten, ellbogenfrei und elegisch die Vorzüge helvetischer Freiheit preisen können.

Röbi

## Kynologisches

An der Hundausstellung in Sankt Gallen begegnet eine Dame einer andern mit einem kleinen Hund.

Dame A: «Ist das aber ein schönes Hündchen – hat es wohl auch einen Stammbaum?»

Dame B: «Wo denken Sie hin, so ein kleiner Hund hat noch keinen Stammbaum, der geht einmal zu dem Baum und ein anderes Mal zu einem andern!»

JF

## Der Corner

*Bonn:* «Wer (in die Schweiz in die Ferien) fahren wollte, ist trotzdem (trotz Typhus in Zermatt) gefahren.» «Bei den verschiedentlich ... aufgetretenen Pockenerkrankungen hatten wir Umbuchungen und Stornierungen. Von Zermatt haben wir nichts gemerkt.»

*London:* «Das Interesse (an Schweizer Ferienreisen) ist wieder normal, und man verzeichnet eine Rekordnachfrage nach Prospekten und anderen Auskünften.»

*New York:* «Die kurzen Meldungen (über Zermatt), die in der amerikanischen Presse erschienen waren, sind längst vergessen.»

*Paris:* «Bereits für die kommende Sommersaison interessieren sich Franzosen für Ferien in Zermatt. Vielleicht werden es nicht ganz so viele sein wie letztes Jahr, aber immerhin ...»

Wenn wir Schweizer uns durch solche Stimmen einlullen lassen, begehen wir nicht nur ein Foul im hygienischen Strafraum, sondern ein Verbrechen unseren Gästen, uns selbst und unseren Kindern gegenüber!

(1:1)



klarer  
Kopf  
mit



d'après Leupin

Leicht wie eine Zigarette  
wohlschmeckend wie eine Zigarre



**Rössli**  
NOVA 15

**CIGARILLOS**